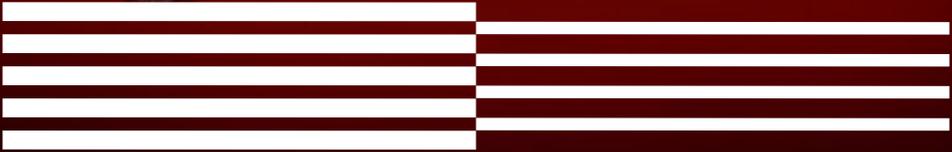


STAATSOPERETTE

#HOLLYWOOD



# STAATSOPERETTE



# TEAM

MUSIKALISCHE LEITUNG **PETER CHRISTIAN FEIGEL**  
CHOREOGRAFIE & STAGING **MANDY COLEMAN**  
MITARBEIT STAGING **MICHELLE LIPPE, CORNELIA POPPE**

LICHT **BERTRAM KUNZ, ROBERT KRÖBER**  
TON **PAWEL LESKIEWICZ**  
TECHNISCHE EINRICHTUNG **DIRK HEYMANN**

# MITWIRKENDE

MODERATION & GESANG **GAYLE TUFTS**  
TANZ **HANNAH KELLY, ARTHUR TROITSKY**  
SOLO-VIOLINE **LEONID SMORGUNER**

ORCHESTER DER STAATSOPERETTE DRESDEN

PREMIERE 15. SEPTEMBER 2023, 19.30 UHR

DAUER CA. 2 STUNDEN 30 MINUTEN  
INKLUSIVE 25 MINUTEN PAUSE

Das Fotografieren sowie Film- und Tonaufnahmen während der Vorstellung sind aus Urheberrechtsgründen nicht gestattet.  
Photos, video and sound recordings during the performance are prohibited.

## IMPRESSUM

Herausgegeben von der Staatsoperette Dresden | Spielzeit 2023/24

Foto: Esra Rotthoff (Tänzer\*innen Stefanie Beyer, Judith Bohlen, Nina Kempfner, Marat Rahm, Christian Vitiello)

# ERSTER TEIL

---

John Williams (Zusammenstellung und Arrangement)

## **TRIBUTE TO THE FILM COMPOSER**

Richard A. Whiting | Johnny Mercer

## **HOLLYWOOD HOTEL**

„Hooray for Hollywood“

John Williams

## **JURASSIC PARK**

Hauptthema

John Williams

## **SCHINDLERS LISTE**

1. Hauptthema

2. „Jewish Town (Krakow Ghetto – Winter '41)“

3. „Remembrances“

Ennio Morricone

## **CINEMA PARADISO**

„Liebesthema“

Henry Mancini

## **DER ROSAROTE PANTHER**

Hauptthema

Henry Mancini | Johnny Mercer

## **FRÜHSTÜCK BEI TIFFANY'S**

„Moon River“

Henry Mancini

## **PETER GUNN**

Hauptthema

# ZWEITER TEIL

---

Lalo Schiffrin

## **MISSION IMPOSSIBLE**

Hauptthema

David Arnold

## **JAMES BOND 007**

Suite „Geschüttelt und gerührt“ mit Musik aus den Filmen *Die Welt ist nicht genug/ Casino Royale/ Der Morgen stirbt nie/ Ein Quantum Trost/ Stirb an einem anderen Tag*

Elmer Bernstein

## **WER DIE NACHTIGALL STÖRT**

Hauptthema

John Williams

## **HARRY POTTER UND DER STEIN DER WEISEN**

„Hedwigs Thema“

Harold Arlen | Yip Harburg

## **DER ZAUBERER VON OZ**

„Somewhere over the Rainbow“

John Williams

## **E. T. – DER AUßERIRDISCHE**

„Adventures on Earth“

# HOORAY FOR HOLLYWOOD

## Zum Konzertprogramm

Hollywood – Traumfabrik und Sehnsuchtsort! Vor knapp 100 Jahren eroberte der Tonfilm die Kinos und wurde zur Schmiede für unvergessliche Melodien und Soundtracks, die ihr Publikum bewegen, mitreißen, in Atem halten. Der Streifzug durch die Geschichte der amerikanischen Filmmusik beginnt in der Periode des „klassischen“ Hollywood-Films, in der Komponisten zwischen den 1920er und 60er Jahren ein goldenes Zeitalter erlebten: Die großen Studios in Los Angeles konnten sich eigene Orchester leisten und zahlten gut. Weltweit unerreichte Produktionskosten ließen monumentale Filmwerke entstehen, die von amerikanischen Kinopalästen aus um die Welt zogen. Zur ersten Garde der Filmkomponisten dieser Ära zählten emigrierte Europäer, die entweder ihren nächsten Karriereschritt über den Atlantik antraten, wie Erich Wolfgang Korngold und Miklós Rózsa, oder aber als politisch Verfolgte eintrafen, wie Franz Waxman. Diesen Urvätern der amerikanischen Filmmusik setzte John Williams in seinem Arrangement „Tribute to the Film Composer“ ein akustisches Denkmal. In einer raffinierten Mélange kombiniert er legendär gewordene Filmmelodien von 19 oscarprämiierten Komponisten aus mehreren Jahrzehnten, darunter – selbstverständlich – auch seine eigenen.

In der Genese amerikanischer Filmmusik waren es neben der Instrumentalmusik die Songs, die nicht selten über Erfolg oder Misserfolg eines Films entschieden. Ihren Anfang nahm die amerikanische Song-Schule im New Yorker Stadtteil Tin Pan Alley, der Verlage und Musikalienhändler beheimatete und jungen Songwritern ein Podium gab: Wenn immer sich Kund\*innen für Noten eines Schlagers interessierten, musste ein sogenannter Song Plugger, ein Pianist, ihn live vorspielen und konnte bei der Gelegenheit eigene Musik mitanbieten. Auch Richard A. Whiting verdiente so seine ersten Pennies. Als die rasant expandierende Tonfilmindustrie neue Komponisten brauchte, folgte Whiting dem verheißungsvollen Ruf nach Hollywood. In Ermangelung neuer Stoffe war das Film-Musical in seinen frühen Tagen häufig selbstreferentiell: Immer wieder geht es um die Aufstiegsträume junger Schauspieler\*innen, immer wieder wird die Magie Hollywoods beschworen. Auch in **Hollywood Hotel**, der 1937 in die Kinos kam, heißt es in Whittings Swing-inspirierter Eröffnungsnummer: „Any shop girl can be a top girl! Hooray for Hollywood!“ Zwei Jahre später landete Harold Arlen, ehemals Broadway-Komponist, einen der größten Treffer der Film- und Popmusikgeschichte. Sein Song „Somewhere over the Rainbow“ aus dem Film **Der Zauberer von Oz** gewann nicht nur einen Oscar, er wurde auch zum lebenslangen Markenzeichen der Schauspielerin Judy Garland und tausendfach gecovered.

Zugkräftige Songs blieben wichtig für die Filmbranche. Henry Mancini wurde zunächst nicht zuge-  
traut, einen solchen zu liefern, dabei war er als Komponist, der eine klassische Ausbildung mit einschlägigen Erfahrungen als Jazz- und Unterhaltungsmusiker verband, doch prädestiniert für Filmmusik, die Anspruch besaßen und gleichzeitig kommerziellen Erfolg versprachen. Er war mit der Komposition des Soundtracks von **Frühstück bei Tiffany's** (1962) beauftragt und bestand darauf, auch den gewünschten Song für die Protagonistin Holly Golightly beizusteuern. „Es war einer der schwersten Songs,

die ich jemals schreiben sollte. Was für eine Art Lied würde so ein junge Frau singen?“, notierte Mancini später. Er war es auch, der sich dafür einsetzte, dass keine professionelle Sängerin sein Lied sang, sondern die Schauspielerin selbst: Audrey Hepburn. „Moon River“ schrieb er ihr auf den Leib – eine volksliedhafte, berückende Melodie mit den poetischen Worten John Mercers. Ein Evergreen war geboren. Schon zuvor war es Mancini gelungen, seine Musik für den Film **Peter Gunn** (1958) auch als Schallplatte auf den Markt – und in die Charts – zu bringen: eine Sensation, denn dass instrumentale Soundtracks sich von ihren Filmen emanzipieren konnten, war bis dahin undenkbar. Mancini erlebte die Krise der Hollywooder Studioriesen aus erster Hand: Ab den 1960er Jahren bekam das Kino existenzbedrohende Konkurrenz vom Fernsehen, das die Unterhaltung direkt in das amerikanische Wohnzimmer brachte. Budgets für Filmmusik wurden massiv gekürzt, voll besetzte Orchester zu beschäftigen war nun unmöglich. In *Peter Gunn* lässt Mancini eine Big Band erklingen, selbst freie Jazzimprovisationen werden eingespielt. Als das Album 1958 die Billboard Charts anführt, wird Mancini quasi über Nacht berühmt. Abseits von Hollywood etablierte sich Ennio Morricone von Italien aus zu einem der profiliertesten Filmmusikkomponisten der Geschichte. Er, der sich für europäische Avantgarde ebenso interessierte wie für Tanzmusik der 1940er, schrieb in seiner beispiellosen Karriere 500 Filmsoundtracks und fast 100 Kompositionen für den Konzertsaal. Für **Cinema Paradiso** (1988), eine liebevolle Hommage an das Kino, entwickelte er vier eingängige Themen analog zu den narrativen Schwerpunkten der Handlung. Sein „Liebesthema“ taucht immer wieder in unterschiedlichen Instrumentierungen auf und begleitet leitmotivisch den Protagonisten Totó in der immer wiederkehrenden Sehnsucht nach seiner Jugendliebe.

In der amerikanischen Filmmusik gewann ab den 1970er Jahren zunehmend Popmusik an Relevanz, wie sich etwa in den **James Bond**-Soundtracks von David Arnold zeigt. John Williams' Schaffen schlägt entgegen diesem Trend einen Bogen zurück zu den symphonischen Filmmusiken des frühen 20. Jahrhunderts. Ähnlich wie Korngold oder Waxman setzt Williams auf unverwechselbare musikalische Erkennungsmelodien – Themen mit großer emotionaler Wirkung. Seit seinem Soundtrack zu *Jaws* (1975) wurde er innerhalb weniger Jahre zum bedeutendsten lebenden Filmmusikkomponisten. Seit Mancini war es niemandem gelungen, ähnlich populäre Filmmusik zu schreiben. Ob **Jurassic Park**, **Harry Potter** oder **Schindlers Liste**: Immer wieder schafft Williams es, prägnante Leitmotive zu erfinden und in seinen Soundtracks gleichzeitig sensibel und mit psychologischer Tiefe Figuren zu beschreiben. Williams war darin maßgeblich von Komponisten wie Elgar oder Wagner beeinflusst. Seine Komposition zu Steven Spielbergs **E.T. – Der Außerirdische** (1982) erreicht mit einer Gesamtlänge von 77 Minuten Ausmaße einer spätromantischen Symphonie und zeugt von einem einzigartigen Sinn für Spannungsaufbau und Dramatik. Nicht von ungefähr kam die Bezeichnung einer „Filmoper“ in der Fachpresse. Noch treffender für die Filme mit John Williams' Musik ist aber vielleicht das häufig zitierte „Gesamtkunstwerk“, in dem die Musik nicht nur ausschmückt – sondern ihre ganz eigenen Geschichten erzählt.

Judith Wiemers

# BIOGRAFIEN

---

## GAYLE TUFTS

ist Entertainerin, Autorin, Sängerin, Moderatorin und „Germany’s best-known American.“ (*Stern Magazin*). Sie schreibt und produziert ihre eigenen Bühnen-Shows und gastiert damit im gesamten deutschsprachigen Raum. Seit 30 Jahren ist Gayle Tufts ein fester Teil der Berliner Theater-Landschaft – vom Tipi am Kanzleramt bis zur Komischen Oper und dem Friedrichstadt-Palast. Sie war als erste Frau in der Stand Up-Sendung *Quatsch Comedy Club* zu Gast und ist regelmäßig in Funk und Fernsehen zu erleben, etwa in der NDR Talkshow, dem *Kölnner Treff*, der Sendung *3 nach 9* oder in Florian Silbereisens TV-Sendung *Die Feste*. In ihren Shows kombiniert sie Musik, Comedy und Choreografie. Dabei ist das von ihr gesprochene „Denglisch“ – ein poetischer und pointierter Mix aus Deutsch und Englisch – zu ihrem Markenzeichen geworden. In zahlreichen Buch-Publikationen dokumentiert Gayle Tufts ihr Leben als Amerikanerin in Deutschland. Als Moderatorin war sie u. a. beim Deutschen Musicalpreis sowie dem Deutschen Synchronpreis zu erleben. In der mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten TV-Komödie *Familie Lotzmann auf den Barrikaden* (Regie: Axel Ranisch) wirkte sie als Schauspielerin mit. In der Spielzeit 2022/23 war sie in der Titelpartie im Musical *Hello, Dolly!* am Theater Bremen zu erleben. Seit 2017 hat sie die Deutsche Staatsbürgerschaft.

## PETER CHRISTIAN FEIGEL

studierte Dirigieren, Schul- und Kirchenmusik, ev. Theologie und Philosophie an der Hochschule für Musik Detmold und der Universität Bielefeld. Nach einem Engagement am Staatstheater Cottbus war er stellvertretender Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des jungen Ensembles am Berliner Friedrichstadt-Palast. Seit 2010 ist er als Kapellmeister und Supervisor für das Genre Musical an der Staatsoperette Dresden engagiert. Hier betreute er zahlreiche Musical-Produktionen, darunter diverse Uraufführungen und deutsche Erstaufführungen sowie deren CD-Einspielungen. In der Kategorie „Bestes Musikalisches Arrangement“ war er zweimal für den deutschen Musical Theater Preis nominiert. Als Gastdirigent arbeitet er u. a. an der Komischen Oper Berlin, der Deutschen Oper am Rhein, dem Opernhaus Halle, mit dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin, dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt und dem Nationalorchester des rumänischen Rundfunks. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Deutschen Filmorchester Babelsberg, mit dem er zahlreiche Filmmusik-Konzerte gestaltet und zuletzt Musik für die ZDF-Fernsehserie *Das Traumschiff* eingespielt hat.

## MANDY COLEMAN

absolvierte ein achtjähriges Studium an der Staatlichen Ballettschule Berlin und erhielt Unterricht an der Musikschule im Fach Musical. Es folgte ein Engagement an der Staatsoperette als Solotänzerin mit Gruppenverpflichtung. Ihr Rollenrepertoire umfasste u. a. Fräulein Kost (*Cabaret*), Kathy Selden (*Singin’ in the Rain*), Paula Abagnale (*Catch Me if You Can*) und Klärchen (*Im weißen Rössl*). Parallel zu ihrer Bühnentätigkeit ist sie seit 2008 freiberuflich als freie Choreografin tätig, so zum Beispiel für das Lehár Festival in Bad Ischl, die Semperoper Dresden und die Comödie Dresden. Seit 2015 ist Mandy Coleman

als Ballettassistentin und Choreografin an der Staatsoperette engagiert. Zuletzt verantwortete sie die Choreografien für die Produktion *Märchen im Grand-Hotel* sowie die Operetten-Revue *So verliebt in die Liebe*. Darüber hinaus gestaltet sie regelmäßig Konzertabende, etwa das Frank Sinatra-Konzert *Come Fly with Me* in der Spielzeit 2021/22. In der Spielzeit 2023/24 wird sie im Tanzmärchen *Alice im Wunderland* die Rolle von Alices Mutter an der Staatsoperette übernehmen.

## **LEONID SMORGUNER**

stammt aus Omsk in Sibirien. Seinen ersten Musikunterricht erhielt er im Alter von fünf Jahren. Während seiner Ausbildung am Nowosibirsker Konservatorium gewann er 1997 erste Preise beim offiziellen sibirischen Wettbewerb und dem internationalen Schostakowitsch-Wettbewerb in Hannover. Von 1998 bis 2002 studierte er als Stipendiat der Herbert von Karajan-Stiftung bei Dora Schwarzberg in Wien und setzte sein Studium an der Hochschule für Musik des Saarlandes bei Maxim Vengerov fort, wo er Ende 2004 sein Diplom mit Auszeichnung erhielt. Weiterführende Studien führten ihn nach Belgien zum Queen Elisabeth College of Music. Nach einer ersten Stelle als Konzertmeister beim Tiroler Symphonieorchester in Innsbruck wechselte er 2012 als stellvertretender 1. Konzertmeister an die Staatsoperette.

## **HANNAH KELLY**

studierte klassisches Ballett und zeitgenössischen Tanz an der New Zealand School of Dance und erwarb ihren Bachelor an der Queensland University of Technology. Sie tanzte u.a. für das Royal New Zealand Ballet, die Mirramu Dance Company, die Expressions Dance Company und Opera Queensland. Anschließend war sie im Ballett der Staatsoperette engagiert. Seit 2019 arbeitet sie als freischaffende Tänzerin und Choreografin. Sie tanzte u.a. in den Produktionen *Aida* (Semperoper Dresden), *Lady in the Dark* (Theater Basel), *Król Roger* (Staatstheater Cottbus) und *Difference* (Landesbühnen Sachsen). An den Landesbühnen Sachsen war sie als Choreografie- und Regieassistentin bei den Produktionen *Der Freischütz* und *West Side Story* tätig und choreografierte *Die Fledermaus* am Erzgebirgischen Theater in Annaberg-Buchholz.

## **ARTHUR TROITSKY**

wuchs in Russland und Israel auf, wo er seine Tanzausbildung an der Reut Kunstschule in Haifa und an der Thelma Yellin High School for the Arts in Tel Aviv absolvierte. Ein Stipendium führte ihn an die Tanzakademie St. Pölten und ans Salzburger Landestheater. Im Anschluss war er als Solist beim Israel Ballett und bei der Panov Kompanie engagiert. Gastverträge führten ihn u.a. ans Ballett Jerusalem. Von 2014 bis 2020 war er an der Staatsoperette engagiert und absolvierte parallel einen Master of Arts in Tanzpädagogik an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden. Seit 2021 ist er freiberuflich als Tanzlehrer und Dozent an der Hochschule für Musik Dresden tätig. Darüber hinaus gastiert er regelmäßig als Tänzer an der Semperoper Dresden und der Staatsoperette.